

Badische Neueste Nachrichten 21. August 2009

Im Rollstuhl nach Marseille

Behinderte Studenten werben mit Projekt für Integration

hu. Die Idee entstand an einem sonnigen Wintertag und war eigentlich nur so dahingegangen: Eine Tour von Marburg nach Marseille, mit dem Elektro-Rollstuhl. Das war im Jahr 2008. Inzwischen ist aus der Idee eine handfeste Aktion geworden, die sich Rolli-Rallye nennt: 1 100 km wollen Jenny Bießmann, Sylvana Kropstat und Sascha Leder in zwei Wochen zurücklegen, davon etwas mehr als die Hälfte im Rollstuhl. Am 15. August starteten die drei Studenten mit ihrer Tour in Marburg und legten auf der sechsten Etappe einen Halt in der Fächerstadt ein.

„Was Sie machen ist weit mehr als eine normale Urlaubsreise“, zeigte sich Bürgermeister Wolfram Jäger beim Empfang der Studenten und ihres Teams im Rathaus beeindruckt: „Sich als Mensch im Rollstuhl einer solchen Herausforderung zu stellen, ist schon etwas Außergewöhnliches und zeigt, wie viel Mut und Tatkraft Sie mitbringen.“

Unterstützt wird die Rolli-Rallye vom Bretener Verein „Philipp und Freunde - SMA Deutschland“. Dessen Vorsitzender Michael Kolodzig war durch einen Medienbericht auf die Aktion aufmerksam geworden und setzte sich mit den Studenten in Verbindung. „Ich war sofort von eurer Tatkraft überrascht und

begeistert“, gestand Kolodzig, dessen Sohn Philipp wie Bießmann und Leder an Spinaler Muskelatrophie leidet. „Diese Tour ist der Beweis dafür, dass es wunderbar funktionieren kann, wenn Behinderte und Nicht-Behinderte gemeinsam etwas auf die Beine stellen“, sagte er gerührt. Heinrich Buschmann vom Verein „Mobil mit Behinderung“, selbst auf einen Rollstuhl angewiesen, freute sich über den Einsatz der jungen Leute für mehr Mobilität. „Wir wollen keine absolute Barrierefreiheit, aber wir wünschen uns mehr Verständnis für unsere Situation.“

Durchreisende testen Ausbaustand der Barrierefreiheit

Mit einem humorvollen „Keep on rolling“ wünschte Rollifahrer Klaus Mück vom Forum für selbstbestimmte Assistenz behinderter Menschen. Zudem lobte er das Dauerprojekt „Barrierefreie Stadt Karlsruhe“, das seit seinem Start im Jahr 2000 schon viel erreicht habe.

Davon überzeugten sich die drei Rollifahrer gestern selbst und fuhren vom Campingplatz Durlach im Rolli zum Empfang: „Eine gute Infrastruktur, vor allem dank der Radwege“, waren sie sich einig, „nur die vielen Baustellen stören ein wenig“. Letzte Station in Deutschland ist heute Baden-Baden. Dann geht es über Straßburg, Lyon und Avignon nach Marseille, das am 28. August erreicht werden soll.



DIE ROLLSTUHLFAHRER wurden von Bürgermeister Wolfram Jäger empfangen. Das Foto zeigt ihn mit vier Rolli-Fernfahrern und ihren Begleitern vor dem Rathaus.
Foto: jodo